

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 165

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach K. 4.— Mit Post K. 5.—
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag, den 6. October.

Insertions-Preise:

Einseitige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1883.

Redaction, Administration u. Expedition:
Gerrengasse Nr. 12.

Eine Coulißengeschichte.

Zwei wichtige Angelegenheiten der laufenden Landtagsession: die Verificirung der Wahlen des Großgrundbesitzes und die Beschlußfassung über die von der nationalen Mehrheit geplanten Aenderungen der Landtagswahlordnung, sind, nachdem anfangs in deren Behandlung ein ganz unnötig überhastetes Tempo eingeschlagen worden war, allmählig in's Stocken gerathen. Endlich standen dieselben in unmittelbarer Auseinandersetzung zur Erledigung auf der Tagesordnung der für den vorigen Mittwoch anberaumt gewesenen Landtagsitzung. Wie aus dem unten folgenden Sitzungsberichte zu entnehmen ist, wurden jedoch beide Gegenstände auch damals nicht in Berathung genommen, sondern von der Tagesordnung abgesetzt.

Ueber die Ursachen der Verzögerung in der parlamentarischen Behandlung der beiden fraglichen Angelegenheiten weiß nun „Slov. Narod“ in seiner Nummer vom 3. d. M. eine Coulißengeschichte zu erzählen — dem Vernehmen nach über Inspiration Dr. Barnil's — bezüglich welcher wir, ihre Vollständigkeit und Genauigkeit anbelangend, die Verantwortung selbstverständlich ganz dem genannten Blatte überlassen müssen, die aber immerhin actuell genug erscheint, um in der Hauptsache erwähnt zu werden.

Feuilleton.

Ein Michaelstag in den Abruzzern.

Der Fremde, der zum ersten Mal von Neapel und Benevent her die Schluchten und Engpässe des Apennin durchwandert und sein Auge an engbegrenzte malerische Landschaftsbilder gewöhnt hat, rasst erstaunt auf den letzten Hügeln am Rande der apulischen Steppe.

Eine ungeheure öde Fläche dehnt sich ihm zu Füßen aus; das Auge gleitet über sie hin, ohne an einem einzigen Gegenstande haften zu bleiben. Keine Erhöhung, keines jener dichtgedrängten italienischen Dörfer, nicht einmal eine Baumpflanzung unterbricht die Einsamkeit der Steppe. In weiter Ferne zieht sich der flache Strand hin, der mit Fischerhütten und Salinenschuppen bedeckt ist, dahinter dehnt sich endlos das tiefblaue Adriatische Meer, das in weiter, schöngeschwungener Bucht, dem Golf von Manfredonia, tief in das Land eingreift. Ihr zur Seite erhebt sich aus der Ebene gleich einer jünnengekrönten fortlaufenden Mauer ein langer einförmiger Bergzug; nur etliche kahle Ruppen wölben sich über den geraden Ramm empor: es ist der Monte Gargano, Italiens heiliger Berg.

Steigt man hinab in die Ebene, so erstaunt man, wie wenig sich hier das Leben seit den Zeiten geändert hat, da die Samniten mit ihren Herden aus dem Gebirgsland herabzogen und dem apulischen

Nachdem „Slov. Narod“ auf den famosen, durch so gewandten Sophismus und unglaublich muthige Verdrehung der Thatfachen ausgezeichneten Bericht des Verificationsausschusses verwiesen, wornach die Mandate Deschmann's, Dr. Maurer's und Dr. v. Schrey's für ungültig erklärt, Ritter von Savinschegg und Graf Thurn als gewählt einberufen und überdies eine Neuwahl ausgeschrieben werden sollte, und nachdem er die ganze Frage der Wahlverificirung als höchst einfach bezeichnet, indem entweder alle Wahlen, falls sie gesetzlich vorgenommen waren, sofort als gültig verificirt oder sonst ohne Zaudern cassirt werden müssen, fährt er fort:

„Aber wie es nach den Worten Shakespeares mehr Dinge im Himmel und auf Erden gibt, als die Schulweisheit sich träumen läßt, so liegt auch zwischen dem erwähnten Berichte und dem heutigen Stande dieser Frage eine lange Reihe von Ueberlegungen, Abmachungen, Verwicklungen und Wettläufen, und es gelang Einigen, daß dem kräftigen ursprünglichen Beschlusse „des Gedankens Blässe angekränfelt wurde“. Kurz gesagt: die Mehrzahl der nationalen Abgeordneten ist „per varios casus, per tot discrimina rerum“ zu dem Beschlusse gekommen, daß man die Wahlen im Großgrundbesitz, demnach auch jene Deschmann's und Schrey's, gegen dem bestätigten wird, daß die deutschen Abgeordneten für die Wahl-

reform, für die Aenderung der Landtagswahlordnung stimmen.“

Gegen diesen Beschluß seien nur vier nationale Abgeordnete gewesen und man habe daher allgemein erwartet, daß in der Mittwochssitzung des Landtages alle Wahlen des Großgrundbesitzes verificirt werden.

Weiters weiß „Slov. Narod“ zu erzählen, daß auch die liberale Minorität in der Sache eine Berathung gehabt habe, wobei mit Ausnahme Dr. v. Schrey's und Dr. Maurer's Alle über das „Compromiß“ einig gewesen seien; insbesondere Dr. v. Schrey wäre angeblich sehr dagegen gewesen und weil die Mehrheit anderer Meinung war, sei er weder in die Landtags- noch in die Ausschusssitzungen mehr gegangen und man habe sogar davon gesprochen, daß er sein Mandat niederlegen wolle.

In der Landtagsitzung vom letzten Mittwoch tauchten nun, wie das slovenische Blatt ferner berichtet, in den mehrberührten Fragen plötzlich weitere Hindernisse auf, und da die neuerlich eingeleiteten Verhandlungen zu keinem sofortigen Einverständnisse führten, wurden beide Gegenstände abermals von der Tagesordnung abgesetzt. Es sollen nun die Verhandlungen fortgesetzt und dann beide Gegenstände in einer der nächsten Sitzungen der endlichen Erledigung zugeführt werden.

Ackerbauer lästige Gäste waren. Ihre Nachkommen, die abruzzesischen Hirten, sind jetzt die eigentlichen Herren des Landes. Auf ihren kleinen gedrunenen Pferden, gehüllt in den weiten Mantel, die Flinte auf dem Rücken, den zottigen Wolfshund an der Seite, umkreisen sie die ungeheuren Schafferden, die von den Baronen oder den reichen Bauern ihrer Heimat ihrer Obhut anvertraut sind, in der Nacht lagern sie dann in deren Mitte unter freiem Himmel. Nur im Winter, vom October bis zum Mai, sieht sie die Steppe als Gäste, und sie selber fühlen sich als die Söhne eines anderen Landes, als die Kinder der unzugänglichen, fast unbezwinglichen Gebirgskantone, in denen einst Marsen, Samniten und die sabellischen Eidgenossen hausten. Von der Steppe an, durch das blühende Kesselthal von Solmona aufwärts bis in's Herz der Abruzzern, nach Aquila, zieht sich der Tratturo, ein sechzig Schritt breiter, unbebauter Streifen, der den Herden Weg und Weide zugleich bietet, auf ihm auf- oder abwärts, im Frühjahr und Herbst geht die Wanderung. So war es uralter Brauch, aber erst König Alphonso, der Aragoneser, hat ihn gesetzlich geregelt und die feste Ordnung eingeführt, wie er sie aus seiner spanischen Heimat her kannte, wo ähnliche Naturbedingungen zu gleichen Wirthschaftsformen geführt hatten.

Früher zog der einsam zwischen Steppe und Meer aufragende Berg Gargano wie durch geheimnißvollen Zauber die Pilgerschaaren des ganzen

Abendlandes an sich. Heutzutage naht sich dem Monte Gargano nur selten ein Fremder, aber noch ist er der religiöse Mittelpunkt Süditaliens geblieben und die beiden Michaelstage, welche die Kirche zu hohen Festen für die Gesamtheit ihrer Gläubigen gemacht hat, entsprechen genau den Perioden, in denen sich von jeher das Leben dieser Landschaften bewegte. Wenn die Hirten wieder Besitz von der Steppe, am Ende des September, ergreifen, fällt der eine, der ursprünglich nur der Gedenktag an die wunderbare Weihung der Grottenkirche des Engels auf der Bergeshöhe sein sollte; Anfang Mai, wenn die Rückwanderung beginnt, das Getreide in die Aehren schießt und die Hoffnung des Bauers sich entscheiden soll, das andere.

Mancherlei Fäden hat einst die Culturgeschichte hier zum Knoten zusammenlaufen lassen, aber der eine hauptsächlich führt ununterbrochen zurück bis in die Anfänge der christlichen Kirche. Einst hatte der Verfasser des Briefes an die Kolosser die Bewohner jenes kleinasiatischen Landes vor einer abergläubischen Verehrung der Engel gewarnt, die doch nie ein Mensch mit Augen gesehen habe; aber noch vierhundert Jahre später konnte ein Kirchenhistoriker hierzu die Note machen: es seien noch immer in jener Gegend die Kapellen des Erzengels Michael verehrte Stätten, und wiederum nach einem Jahrhundert war Kolosae ein Wallfahrtsort für den ganzen griechischen Osten geworden: die Pilger verehrten dort den Heerführer des Himmels in einer

So weit der nationale Moniteur. Wir unsererseits fühlen uns nicht berufen, über Inhalt und Richtung der von ihm gemeldeten Verhandlungen dormalen schon unser Urtheil abzugeben, da, falls solche wirklich stattgefunden haben, dieselben noch nicht in ein Stadium getreten sein dürften, wo deren publicistische Erörterung am Plage wäre, und wir meinen, eine solche Reserve heute noch umso mehr beobachten zu sollen, als auch die Mittheilungen des „Slov. Nar.“ augenscheinlich nur einer argen, auf dieser Seite freilich wenig überraschenden Indiscretion entsprungen sind.

Krainer Landtag.

In der Sitzung am 29. September theilte der Landeshauptmann mit, daß die Landesregierung einen von der Bezirkshauptmannschaft Adelsberg eingelangten Gesuchentwurf über die Karstbewaldung dem Landesausschusse zur Benützung für eine allfällige dießbezügliche Vorlage an den Landtag übermittelt, und daß der Ackerbauminister in Stattegebung des im Vorjahre gefaßten Landtagsbeschlusses wegen Vermehrung des staatlichen Forstaufsichtspersonales in Krain noch weitere vier Berufstechniker und zehn Forstaufsichtsorgane bewilligt hat.

Eine weitere Mittheilung bezog sich auf die vom Handelsministerium erfolgte Bewilligung einer Eisenbahn-Haltestelle in Radmannsdorf.

Von den eingelangten Petitionen beziehen sich die meisten auf zu gewährende Unterstützungen aus Landesmitteln; die landwirthschaftliche Filiale von Rudolfswerth petitionirt um Errichtung einer Weinbauschule für Unterkrain, der Volksschullehrer Maut von Prem um fernere Belassung des landwirthschaftlichen Cursets für Volksschullehrer an der Weinbauschule in Slap. Dr. Bošnjak bringt einen Antrag ein auf Verbesserung der materiellen Lage des Bauernstandes, weshalb durch den Landesausschuß genaue Erhebungen über die Verschuldungen des bäuerlichen Besitzes und über die sonstigen ungünstigen Verhältnisse des Bauernstandes gepflogen, sodann zur Berathung des gesammelten Materiales eine Enquête einberufen werden soll, an der auch die Landwirthschaft und die k. k. Regierung durch Vertreter theilzunehmen hätten; auf Grund der gepflogenen Berathungen

wäre im nächsten Landtage eine Landesausschußvorlage einzubringen.

Hierauf begründete Dr. Jarnik seinen Antrag wegen Aenderung des Statutes der Stadt Laibach vom Jahre 1850, ohne sich in irgend ein Detail über die wünschenswerthen Abänderungen einzulassen, sondern unter bloßem Hinweis auf die bereits im Jahre 1868 dießfalls gepflogenen Verhandlungen und auf die beiden hierüber im Jahre 1871 gelieferten Operate, deren eines von dem früheren verfassungstreuen Gemeinderathe ausging und das zweite von Dr. Costa ausgearbeitet wurde. Letzteres hätte dem zu wählenden Ausschusse von sieben Mitgliedern zur Grundlage zu dienen.

In der darauf folgenden Begründung des von Klun eingebrachten Antrages auf Einführung des von den Gemeindevorständen zu ertheilenden Eheconsenses bezog sich der Antragsteller auf die dießfalls bereits im Krainer Landtage und im Reichsrathe gepflogenen Verhandlungen, und versuchte derselbe die dagegen vorgebrachten Einwendungen der persönlichen Freiheit und der Schädigung der Moral zu entkräften. Nach Ansicht des Abgeordneten Klun würde eben durch die Schwierigkeit der Eheschließung die Moral gefördert und manches Liebesverhältniß mit gefährlichen Folgen verhindert werden, indem dormalen der Verkehr der Liebespaare eben mit Rücksicht auf die Leichtigkeit einer späteren Heirat ein viel freierer ist, als dieß nach Einführung des Eheconsenses der Fall wäre.

Der Klun'sche Antrag wurde dem volkswirthschaftlichen Ausschusse zugewiesen. Bei der hierauf erfolgten Berichterstattung des Finanzausschusses über die Voranschläge der Wohlthätigkeitsanstaltenfondes stellte Dr. Bleiweis den Antrag, daß an der Irrenheilanstalt in Studenz vom November 1884 die bisher von den Barmherzigen Schwestern besorgte Verpflegung in die eigene Regie des Landes übernommen werde. Der Antrag wird dem Finanzausschusse zugewiesen. Die bei den einzelnen Spitalsfondes sich ergebenden Abgänge, welche durch Umlagen zu decken sind, belaufen sich im Ganzen auf 97.950 fl. Bei der Berichterstattung über die Landesjubelfeier durch Abgeordneten Schukle wird der vom Rechenschaftsberichts-ausschusse gestellte Antrag auf Dankagung des Landes an den gewesenen und

jetzigen Landesausschuß sowie an den Festcentral-ausschuß für ihr mühevoll und ersprießliches Wirken angenommen. Zum Schlusse kamen noch einige Petitionen zur Erledigung, und wurde der Holzschmiederschule in Gottschee eine Unterstützung von 100 fl., der Spigenklöppelschule in Saitrach von 80 fl., der Buchdruckerei Bamberg für den besorgten Druck slovenischer Lehrbücher für Mittelschulen ein Beitrag von 500 fl., außerdem mehreren Unterstützungsvereinen für dürftige Universitätslehrer in Wien und Graz Beiträge bis 100 fl. bewilligt.

In der Sitzung am 3. October beschloß der Landtag über Antrag des Landeshauptmannes die Darbringung der Glückwünsche Krains an Se. Majestät aus Anlaß des donnerstägigen Allerhöchsten Namensfestes. Sodann begründeten Dr. Bošnjak und Professor Schukle ihre eingebrachten Anträge auf Verbesserung der materiellen Lage des Bauernstandes und Errichtung einer Weinbau- und Obstzuchtsschule für Unterkrain, welche beiden Anträge dem volkswirthschaftlichen Ausschusse zugewiesen wurden. Hierauf erfolgte ohne Debatte die Agnoscirung der beanspruchten Wahl des Tschernempler Abgeordneten Bezirksrichter Deu, gegen welche mehrere Proteste durch Abgeordneten Klun eingebracht worden waren. Es fiel auf, daß Letzterer für den Gegencandidaten Pfarrdechant Aleš von Semitsch nicht eintrat. Die auf der Tagesordnung gestandenen Berichte des Verifications-ausschusses über die beanspruchten Wahlen des Großgrundbesitzes und des Wahlreformausschusses über die vorzunehmenden Aenderungen an der Landtagswahlordnung wurden abgelehnt und auf die samstägige Sitzung vertagt. Den übrigen Theil der Sitzung füllten Berichte des Finanzausschusses über Rechnungsabschlüsse verschiedener Fondes und über einige Petitionen aus und boten dieselben zu keinerlei Debatten Anlaß.

Die Czechen und die deutsche Sprache.

Wien, 4. October.

Herr Dr. Franz Ladislaus Niegler ist ein Schädiger der czechischen Nation! Der Erbringung des Beweises für diese schwere Anklage ist die Broschüre gewidmet, welche der jungeczechische Publicist Herr Dr. Eduard Gregr unter dem Titel: „Ein

Höhen Apuliens Gefilde begehrt betrachten und Pläne der Eroberung gefaßt, eine lange Reihe von Päpsten und Kaisern hat hier dem Erzengel ihre Ehrfurcht bezeugt, Otto III. ist zu Fuß von Rom aus hierher gepilgert, so den Tod des Crescentius zu büßen.

Später sind die Großen der Erde nicht mehr nach dem Gargano gekommen, aber noch zur Reformationszeit zogen aus Deutschland die Pilgerschaaren aus, den Erzengel in seinem Hause zu suchen, wo er sich von der Arbeit zum Schlafe niedergelegt hat, „bis daß ihn Gottes Stimme zum dritten Male rief“, und auf allen Straßen ertönte die Weise ihres Liebes:

„Wöllent ihr hören gerne
Von Sanct Michels Wunn?
Zu Gargan ist er geseffen
Drei Meilen im Meeresgrund.“

So war es vordem; sehen wir nun zu, wie sich die Erben dieser geschichtlichen Tradition, die sich wenig genug um ihre Vorgänger bekümmern, am alten Plage und am alten Tage erhalten!

In den sonst öden Straßen der Hohenstaufenstadt Manfredonia, die ihr Gründer schnurgerade und regelmäßig, nach moderner Weise, angelegt hat, drängt sich eine buntgemischte Menge aus allen Landschaften Unteritaliens. Ernsthaft schreiten die benachbarten Varesen in mönchsartigen braunen Kutten einher, an denen die Kapuze ellenlang herabhängt; neben ihnen schlank Beligner aus dem Thal von

wunderbaren Naturerscheinung, die er als Zeugniß seines irdischen Auftretens zurückgelassen. Es war dieß eine gewaltige Felschlucht, in die sich ein Bergstrom stürzt, um erst nach geraumer Zeit wieder an's Tageslicht hervorzutreten; sie hatte, der Legende zufolge, der Erzengel mit seinem Stabe geschlagen, als die Heiden durch aufgestaute und dann plötzlich losgelassene Wildfluthen sein Heiligthum und dessen Güter, einen frommen Einsiedler, vom Erdboden hatten wegschwemmen wollen. Der Michaelsdienst war von den Griechen überall hin getragen worden, so weit ihre Herrschaft reichte, auch nach dem Abendlande, wo bisher nur unbedeutende Kapellen den Engeln geweiht waren und die Kirchenväter sich eifrig gegen alle äußere Verehrung derselben verwahrt hatten.

Michael gilt dem Mittelalter vorzugsweise als der Todesengel und der Seelenwäger, wie ihn auch die Kunst am liebsten als solchen dargestellt hat; im Streit aber gegen die Ungläubigen ist er Schützer und Vorkämpfer der Seinen. Deshalb nahmen ihn auch die deutschen Könige wie die Longobarden in ihr Banner, bei den Ungarschlachten wehte dieß den christlichen Schaaren voran, der deutsche Michel wurde sprichwörtlich, aber überhaupt haben ihm die verschiedensten Nationalitäten ihre Stammeszugehörigkeit aufzuzwingen gesucht. So hörte ich in Croatien einen, ursprünglich gewiß ernst gemeinten Volkslied: Gabriel sei ein Magyar, Raphael ein Deutscher, Michael aber ein Croat und nur der Letzte

sei im Stande gewesen, den Teufel vom Himmel in die Hölle zu werfen.

Zimmer eingehender beschäftigt sich derart die Phantasie mit dieser räthselhaften Gestalt, aber trotz allen Ausmalens blieb dieselbe doch eine übersinnliche, unfassbare; jeder Heilige, der seine Reliquien auf Erden zurückgelassen, bot der Verehrung eine solidere Handhabe. Was war natürlicher, als daß man begierig nach dem einen Punkte haschte, wo sich der Engel dem Irdischen gesellt, wo er gleichsam im raschen Vorbeiwandern seine Sohle eingedrückt hatte? Die Grotte am Gargano wurde und blieb der Angelpunkt des gesammten Dienstes.

Gern hat anfangs die römische Kirche den halbheidnischen Naturdienst ihrer schlimmsten Feinde an nie geweihter Stätte nicht gesehen, aber bald gab sie nach, und gerade von jener übernatürlichen Heiligung der Grotte nahm sie den Anlaß zu dem allgemeinen Michaelisfeste im Herbst, während das Maiest an den Sieg über die Griechen erinnerte. Der Papst erbaute sogar unter der Spitze des Hadriangrabes, das damals noch seinen kegelförmigen Aufsatz besaß, eine Krypte als Abbildung der Garganokirche, und das Volk nannte sie, um die Aehnlichkeit vollständig zu machen, die Kirche zwischen den Wolken oder bis zu den Himmeln, seitdem hat der Ort den Namen der Engelsburg beibehalten.

Der Gargano aber blieb doch vor Allem verehrt; unzählige Wallerschaaren aus allen Ländern zogen zu ihm, die Normannen haben zuerst von diesen

bedienen. In den Schulen Ostgaliziens hat die ruthenische Sprache die Unterrichtssprache, die polnische Sprache aber einen obligaten Lehrgegenstand zu bilden, in Westgalizien hat das Umgekehrte platzzugreifen. Der Landesausschuß soll aus drei Polen und drei Ruthenen zusammengesetzt sein. Der Landesfond soll nicht mehr ausschließlich für polnische, sondern verhältnismäßig auch für Zwecke der ruthenischen Nation, die ja zu den Lasten gleichmäßig beisteuert, verwendet werden. Der Landtag hat Maßregeln gegen die Invasion der Jesuiten zu treffen, welche durch ihre Einmischung in die inneren Angelegenheiten der griechisch-katholischen Kirche hauptsächlich den Antagonismus zwischen Ruthenen und Polen verschärft haben.

Die Prager „Politik“ beantragt in einem ihrer neuesten Heftartikel nicht weniger als die Pensionierung aller verfassungstreuen gesinnten Staatsbeamten, indem sie hofft, daß es auf diese Weise möglich sein werde, die unglaublichen Wahlumtriebe, die jüngst in Mähren angewendet wurden, bei den nächsten Reichsrathswahlen verallgemeinern zu können. Das deutschgeschriebene Czechen-Organ sagt: „Die einzige reelle Kraft und der wichtigste Einsatz, mit dem die Opposition speculirt, sind ihre alten und intimen Verbindungen in den diversen Amtlocalen und diese Verbindungen können mit einigen Federstrichen zerrissen werden. Weshalb wird also mit diesem Federstrich gezögert? Diese Nachsicht schwächt die autonomistische Majorität, ruft auf unserer Seite Unzufriedenheit hervor, die sich allerdings bisweilen in unvernünftiger Weise und verfehlter Richtung bethätigt, ermutigt die Opposition und stößt die Schwankenden ab. Wenn jüngst im niederösterreichischen Großgrundbesitz der Candidat der Linken durchdrang und im mährischen die regierungsfreundlichen Candidaten nur Eine Stimme Majorität erlangten, so sind derlei Erscheinungen zum Theil direct auf das Vorherrschen der centralistischen Partei in den Aemtern, zum Theil gewiß darauf zurückzuführen, daß eine der Opposition gegenüber zu nachsichtige Regierung den Verdacht der Schwäche auf sich ladet, während gerade den Wählern im Großgrundbesitz nur eine starke und zielbewußte Regierung imponirt. Andererseits unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß die autonomistische Majorität, welche bisher so bedeutende diplomatische Talente befundet hat, in die vorletzte Session des 1879 gewählten Reichsrathes mit dem festen Entschlusse eintreten wird, ihren Wählern, wenn auch nicht jene Erweiterung der Autonomie, welche bei der dermaligen Zusammensetzung des Reichsrathes leider un erreichbar ist, so doch ein gemeinsames Programm mitzubringen, auf Grund dessen wir alle geeinigt und vereint mit der Regierung bei den nächsten Wahlen die uns gebührende Zweidrittel-Majorität erlangen werden.“

Der ungarische Ministerpräsident v. Tisza ertheilte den croatischen Abgeordneten bereits am 1. d. Bescheid auf ihre Forderungen; er erklärte, die Regierung werde vom Reichstage die Ermächtigung verlangen, bezüglich der Wappenschilder nach eigenem Gutdünken vorzugehen, und er — der Minister-Präsident — beabsichtige überall dort, wo jetzt Wappenschilder mit croatischer Aufschrift vorhanden sind, dieselben zu belassen, dort aber, wo Wappenschilder mit ungarisch-croatischer Aufschrift sind, dieselben herabzunehmen, und wo neue angebracht werden sollen, Wappenschilder ohne jede Aufschrift anbringen zu lassen. Niemand wünsche es mehr als er, daß die verfassungsmäßigen Zustände in Croatien wieder hergestellt werden und eine Landesregierung wieder functioniren könne, denn dieß wäre ja eben das Zeichen, daß völlig die Ordnung wieder hergestellt sei, und er werde zumeist bestrebt sein, dieß auch zu ermöglichen. Aber einen Banus ernennen, damit etwa in einigen Wochen

sich wieder die Nothwendigkeit der Entsendung eines königlichen Commissärs ergebe, das wünschen die croatischen Abgeordneten gewiß auch nicht; jedenfalls werde die verfassungsmäßige croatische Landesregierung so bald als nur irgend möglich wieder functioniren können, dann werde auch die Zeit gekommen sein, daß die Landesregierung sich mit der gemeinsamen ungarischen Regierung in's Einvernehmen setze, ob irgend welche Unzufömmlichkeiten oder Mißbräuche betreffs der Durchführung des Ausgleichgesetzes vorhanden sind, und über die Sanirung derselben verhandle, wozu die ungarischen Minister gerne bereit sind. Sollte sich bei diesen Verhandlungen die Nothwendigkeit einer legislatorischen Verfügung ergeben, so werde die ungarische Regierung dem gewiß nicht entgegentreten. Ob die croatischen Mitglieder im ungarischen Abgeordnetenhaus erscheinen oder nicht, sei ausschließlich ihre Sache; er könne nur wiederholen, daß sie ihrem Rechtsstandpunkte in keiner Hinsicht etwas vergeben, wenn sie bei den Beratungen des Reichstages erscheinen.

Der Ausgleich zwischen Ungarn und Croatien scheint perfect zu werden. Ministerpräsident v. Tisza stellt in Aussicht, daß in allen Aemtern Croatien, insbesondere den Post- und Telegraphenämtern, künftig die croatische Sprache allein herrschend sein wird; auch dürfte die Steuerverwaltung ganz in croatische Hände übergehen, wodurch die croatische Autonomie noch mehr ausgedehnt wird. Es habe dieß den Vortheil, daß das Odium der Steuerverwaltung von Ungarn genommen wird und auf die croatische autonome Regierung übergeht. Das wichtigste Agitationsmittel der Umsturzpartei sei damit entfernt. Außerdem sollen den Croaten auch materielle Vortheile, namentlich der Bau der Zagorianer Bahn und der Brod-Slainer Bahn zugesichert sein. Die croatischen Abgeordneten sind durch die Erklärung Tisza's zufriedengestellt, umso mehr, als dieselben für die Zukunft offenbar ziemlich weitgehende Versprechungen erhielten.

Ausland.

König Milan von Serbien hat das serbische Cabinet von Wien aus telegraphisch angewiesen, die officielle Eröffnung der Skupschtina am 30. v. M. mit der Verlesung eines königlichen Ukas vorzunehmen, welcher neuerdings die Einschränkung des Wirkungskreises der dermalen versammelten Skupschtina auf die Verathung und Beschlußfassung der Eisenbahnconvention in Erinnerung bringt, welche letztere zugleich der Skupschtina vorgelegt werden wird. Es wird versichert, die Regierung sei entschlossen, für den Fall, als die oppositionelle Majorität den Eintritt in die Verathung der Eisenbahnconvention an Bedingungen knüpfen oder ihren Wirkungskreis auf andere Gegenstände erstrecken wollte, mit der Auflösung der Skupschtina vorzugehen.

Alle Gerüchte bezüglich der Absicht des Fürsten von Bulgarien, seinem Throne zu entsagen, werden als vollkommen unbegründet bezeichnet. Die „Pol. Corr.“ versichert, daß die Stellung des Fürsten eine festere als je ist und ihm aus der Sobranje sowohl als aus dem Lande zahlreiche Beweise des Vertrauens, der Ergebenheit und der Dankbarkeit für die Etablierung des derzeitigen Zustandes der Dinge in Bulgarien zukommen.

Die neue Gewerbe-Ordnung.

Das am 28. v. M. ausgegebene Reichsgesetzblatt veröffentlichte fünf Verordnungen des Handelsministeriums, durch welche die zur Durchführung der am 29. v. M. in Wirksamkeit getretenen neuen Gewerbeordnung vom 15. März l. J. erforderlichen

Bestimmungen und Gesetzesergänzungen bekannt gegeben werden.

Die erste Verordnung enthält das Verzeichniß der „handwerksmäßigen Gewerbe“, zu deren Betrieb demnach die Erbringung des sogenannten Befähigungsnachweises verlangt wird. Es sind dieß folgende Gewerbe: 1. Anstreicher und Lackirer; 2. Bäcker; 3. Buchbinder, Futteralmacher, Ledergalanterie- und Cartonnagen-Arbeiter; 4. Bürstenbinder; 5. Drechsler und Meerschaaumbildhauer, Pfeisenschneider; 6. Erzeuger musikalischer Instrumente (Clavier, Orgel, Harmonium u. dgl., Blechinstrumente; Flöte, Clarinette, Fagot, Oboe, Violine, Violon, Violoncello, Guitarre, Zither und dergl.); 7. Fashbinder; 8. Feinzeugschmiede, Messerschmiede; 9. Fleischauger; 10. Fleischauger; 11. Friseur, Rasenre und Perrückenmacher; 12. Glaser; 13. Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter; 14. Gold-, Silber- und Metallschläger; 15. Gürtler und Bronzewaarenherzeuger; 16. Hafner; 17. Handschuh- und Bandagenmacher; 18. Hutmacher; 19. Kamm- und Fächermacher, Feinschneider; 20. Kleidermacher; 21. Korbflechter; 22. Kürschner; 23. Kupferschmiede; 24. Lebzelter und Wachszieher; 25. Metall- und Zinngießer; 26. Mechaniker (Fein- oder Präcisionsmechaniker) und Optiker; 27. Plattirer; 28. Posamentirer; 29. Rothgerber; 30. Schlosser; 31. Schuhmacher; 32. Siebmacher und Sitterstricker; 33. Sonn- und Regenschirmmacher; 34. Spengler; 35. Tapezierer; 36. Taschner, Riemen, Peitschenmacher, Rappenschneider, Sattler und Pferdegeschirrmacher; 37. Tischler; 38. Uhrmacher; 39. Vergolder; 40. Wagner; 41. Wagenschmiede; 42. Wagensattler; 43. Weißgerber; 44. Ziegel- und Schieferdecker; 45. Zimmermaler; 46. Zuckerbäcker und Kuchenbäcker.

Die zweite Verordnung enthält die Bestimmung der normalmäßigen Zahl der Lehr- und Gehilfen-Jahre. Es wird hier verordnet: „Um ein handwerksmäßiges Gewerbe antreten und selbstständig betreiben zu können, muß der Bewerber darthun, daß er sich als Lehrling und als Gehilfe in demselben Gewerbe oder einem analogen Fabrikbetriebe verwendet hat. Die Lehrzeit darf nicht weniger als zwei Jahre betragen und den Zeitraum von vier Jahren nicht übersteigen. Innerhalb dieser Grenzen steht es den Genossenschaftsversammlungen zu, in dieser Beziehung Beschlüsse zu fassen, welche in die Statuten der betreffenden Genossenschaft aufzunehmen sind. Wo und insofern die Genossenschaftsversammlungen solche Beschlüsse nicht gefaßt haben, ist die Bestimmung der Zahl der Lehrjahre innerhalb der obigen Grenzen Gegenstand des freien Uebereinkommens. Die Verwendung als Gehilfe (beziehungsweise Fabrikarbeiter) muß mindestens zwei Jahre betragen.“

Die dritte Verordnung zählt jene gewerblichen Unterrichtsanstalten auf, deren Zeugnisse zum Antritte und selbstständigen Betriebe von handwerksmäßigen Gewerben berechtigen. Es sind dieß folgende:

1. In Betreff des Drechslergewerbes: das Zeugniß der Fachschulen für Holzindustrie in Grulich, Laßau, Riva, Walachisch-Meseritsch, Zafopane und Ehrudim; ferner der Fachabtheilungen für Holzindustrie an den Staats-Gewerbeschulen zu Graz und Innsbruck und an der kunstgewerblichen Fachschule in Lemberg;

2. in Betreff des Handwerkes der Fashbinder: das Zeugniß der Fachschule in Bergreichenstein;

3. in Betreff des Handwerkes der Feinzeugschmiede, Messerschmiede: das Zeugniß der Fachschulen in Klagenfurt, Königgrätz, Komotau und Steyr, sowie der maschinentechnischen Fachschule an der Staats-Gewerbeschule in Prag;

4. in Betreff des Handwerkes der Glaser: das Zeugniß der Fachschulen in Haida und Steinschönau;

5. in Betreff des Handwerkes der Gürtler und Bronzwaaren-Erzeuger: das Zeugniß der Fachschulen in Haidau, Steinschnau, Gablonz, sowie der Goldschmiedeschule in Prag;

6. in Betreff des Handwerkes der Gold-, Silber- und Juwelen-Arbeiter: das Zeugniß der Goldschmiedeschule in Prag und der Eiselirschule an der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien;

7. in Betreff des Handwerkes der Hafner: das Zeugniß der Fachschulen in Teplitz, Tetschen, Znaim und der Kunstgewerblichen Fachschule an der Staatsgewerbeschule in Prag;

8. in Betreff des Handwerkes der Kupferschmiede: das Zeugniß der Fachschulen in Klagenfurt und Komotau, sowie der maschinentechnischen Fachschule an der Staats-Gewerbeschule in Prag;

9. in Betreff des Handwerkes der Schlosser: das Zeugniß der Fachschulen in Klagenfurt, Königgrätz und Komotau, sowie der maschinentechnischen Fachschule an der Staats-Gewerbeschule in Prag;

10. in Betreff des Handwerkes der Tischler: das Zeugniß der Fachschulen in Grulich, Hallein, Hallstadt, Königsberg, Mariano, Villach, Walachisch-Meseritsch, Wallern, Wolfsberg, Zakopane, Ehrudim, Riba, Bruck a. d. Mur, ferner der Fachschulen für Holz-Industrie an den Staats-Gewerbeschulen zu Graz, Salzburg und Innsbruck und an der Kunstgewerblichen Fachschule in Lemberg, endlich das Zeugniß der niederen Fachschule der Specialcurse für Bau- und Möbeltischlerei am technologischen Gewerbe-Museum in Wien;

11. in Betreff des Handwerkes der Uhrmacher: das Zeugniß der Fachschule in Karlsruhe;

12. in Betreff des Handwerkes der Wagner: das Zeugniß der Fachschule in Bergreichenstein.

Die vierte Verordnung regelt den besonderen Befähigungsnachweis für nachstehend verzeichnete concessionirte Gewerbe: 1. Pflanzgewerbe (hier müssen sich die Concessionswerber über eine zum Betriebe des Gewerbes genügende allgemeine Bildung und, soferne es sich um Gewerbe handelt, welche auf mechanischem oder chemischem Wege die Hervielfältigung von literarischen oder artistischen Erzeugnissen zum Gegenstande haben, auch über eine genügende fachliche Befähigung durch Beibringung eines Arbeitszeugnisses über eine mehrjährige Verwendung in dem betreffenden Gewerbe vor der Gewerbebehörde ausweisen; der letztere Nachweis kann durch Beibringung eines Zeugnisses über den mit Erfolg zurückgelegten Besuch einer einschlägigen Fachlehranstalt ersetzt werden); 2. Schiffergewerbe; 3. Rauchfangkehrer; 4. Canalräumer; 5. Verfertigung und Verkauf von Waffen- und Munitionsgegenständen; 6. Verfertigung und Verkauf von Feuerwerksmaterialien, Feuerwerkskörpern und Sprengpräparaten aller Art; 7. Darstellung von Giften und die Zubereitung der zu arzneilicher Verwendung bestimmten Stoffe und Präparate, sowie der Verschleiß von beiden, insoferne dieß nicht ausschließlich den Apothekern vorbehalten ist, dann die Erzeugung und der Verschleiß von künstlichen Mineralwässern; 8. Ausführung von Gasrohrleitungen, von Beleuchtungsanlagen, von Wassereleitungen, hiefür wird erfordert: Erstens, die Erlernung des Mechaniker- oder Schlosser- oder Spenglergewerbes, und zweitens, eine vierjährige Verwendung in ihr Fach einschlagenden Installationsarbeiten. Für Bewerber, welche die notwendigen wissenschaftlichen technischen Studien nachzuweisen im Stande sind, genügt jedoch der Nachweis zweijähriger praktischer Verwendung in dem bezüglichen Installationsgewerbe. Rückfichtlich des Nachweises der besonderen Befähigung zur gewerbmäßigen Ausführung von Beleuchtungseinrichtungen mittelst Electricität ist die Ministerial-Verordnung vom 25. März 1883, R.-G.-Bl. Nr. 41, maßgebend;

11. Vertilgung von Ratten, Mäusen etc. durch gift-haltige Mittel.

Die fünfte Verordnung behandelt die Abgrenzung der Berechtigungen der Apotheken gegenüber den Materialwaarenhandlungen und den einschlägigen anderen Gewerben. Wir entnehmen dieser Verordnung die nachstehenden Bestimmungen: § 1. Die Zubereitung und der Verkauf von Arzneien jeder Art und Form nach ärztlichen Verschreibungen ist ausschließlich den Apotheken vorbehalten. § 2. Das Feilhalten und der Verkauf von pharmaceutischen Präparaten ohne Unterschied ist nur in Apotheken gestattet. Ausgenommen von diesem Vorbehalte sind die diätetischen und kosmetischen Mittel, einschließlich der Zahneinigungsmittel, sofern dieselben sich nicht als Arzneimischungen qualificiren, ferner natürliche und den natürlichen künstlich nachgebildete Mineralwässer und Quellenproducte, sowie chirurgische Verbandstoffe jeder Art. Künstlich hergestellte Lösungen von Mineral-salzen im Wasser, welche sich nach ihrer äußeren Beschaffenheit als natürliche Mineralwässer darstellen, ohne solchen nachgebildet zu sein, dürfen jedoch nur in Apotheken feilgehalten und verkauft werden. § 3. Das Feilhalten und der Verkauf von Drogen und chemischen Präparaten, welche ausschließlich nur zu Heilzwecken Verwendung finden, ist den Apotheken vorbehalten. Artikel, welche nicht bloß in arzneilicher, sondern auch in technischer Verwendung stehen, sind dem allgemeinen Verkehre unter Voraussetzung der Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen freigegeben. § 4. Rückfichtlich der nach § 3 den Apotheken vorbehaltenen Artikel werden jedoch die politischen Landesbehörden ermächtigt, nach Maßgabe der im Verwaltungsgebiete obwaltenden Bedürfnisse und Verhältnisse, mit Genehmigung der Ministerien des Innern und des Handels in besonders fundgemachten Verzeichnissen jene Artikel namhaft zu machen, deren Feilhaltung und Verkauf auch in anderen Geschäften gestattet wird. Dabei werden auch jene Vorsichts-maßregeln anzuordnen sein, welchen die freigegebenen Artikel aus Polizei- oder Sanitätsrückfichten im Kleinverkehre unterliegen. § 5. Die in den §§ 2 und 3 verfügten Verkehrsbeschränkungen gelten für den Kleinverkehr. Auf den Großhandel zwischen Producenten, Fabrikanten, Handelsleuten und Apotheken finden diese Bestimmungen keine Anwendung. Rückfichtlich des Verkehrs mit Giften, gifthaltigen Drogen und gesundheitsgefährlichen Präparaten bleiben die Bestimmungen der Verordnung vom 21. April 1876, R.-G.-Bl. Nr. 60, vollinhaltlich in Wirksamkeit.

Wochen-Chronik.

Am 28. v. M. fand in Agram um 3 Uhr 16 Minuten Morgens eine von unterirdischem Rollen begleitete, vier Secunden währende Erder-schütterung in der Richtung Ost-West statt, welche mit einem ziemlich heftigen Stoße endigte. Um 1/5 Uhr fand eine zweite, eben so lange währende, jedoch schwächere Erdbewegung statt.

Am 29. v. M. begab sich eine aus Mitgliedern der croatischen Landesregierung und des ungarischen Finanzministeriums bestehende Commission in verschiedene Bezirke Croatiens und Slavoniens, um die Gebrechen der Finanzverwaltung zu erheben und nach Möglichkeit Abhilfe zu treffen.

König Alfonso von Spanien ist am 29. v. M. in Paris eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom Präsidenten Grévy und den Ministern begrüßt. Beim Verlassen des Nordbahnhofes auf der Fahrt zum Hotel der spanischen Botschaft wurde der König mit Rufen und Pfiffen von der zahlreich versammelten Volksmenge empfangen. Diese Ausschreitungen werden den Carlisten zuge-

schrieben. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

In Petersburg wurde dieser Tage eine Anzahl politisch compromittirter Officiere verhaftet und in Folge dessen in der Nähe von Charkow ein großes Depot entdeckt, welches Waffen aller Art, große Quantitäten Schießpulver, Dynamit-Bomben und eine neue Druckerpresse enthielt. Zu gleicher Zeit kamen revolutionäre Schriften und ein in Chiffrenschrift gepflogener Briefwechsel zum Vorschein, welcher die Existenz einer weit verzweigten Verschwörung ergibt, die über reichliche Geldmittel verfügt und unter ihren Mitgliedern hauptsächlich Officiere zählt. Es ward entdeckt, daß Dynamit in dem nahe bei Petersburg gelegenen Kolpino, wo die in der russischen Hauptstadt stationirten wissenschaftlichen und technischen Branchen der Armee täglich ihren Uebungen obliegen, fabricirt wird. In Petersburg wurden mehr als 132 Flotten-Officiere und 17 Artillerie-Officiere verhaftet und nach der Peter-Pauls-Festung abgeführt.

Unterrichtsminister Baron Conrad hat der Privatschule des Deutschen Schulvereines im Prager Bororte Holleschowitz das Oeffentlichkeitsrecht verliehen. Die Schule, welche nunmehr über dreihundert Schüler zählt, hatte während ihres dreizehnmönatlichen Bestandes unerhörte Anfeindungen der czechischen Fanatiker zu bestehen und ihre Lehrer hatten ein wahres Martyrium durchzumachen.

Die elektrische Ausstellung in Wien wurde bis Ende September von 500.000 Personen besucht.

Die „Wiener Zeitung“ vom 2. d. veröffentlichte eine Kundmachung, betreffend das Verfahren beim Erlage der zu Militär-Heiraths-Cauttionen gewidmeten Obligationen der Grundentlastungsfonds und der Schuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, sowie der gemeinsamen Staatsschuld, bei Erhebung der Zinsen von denselben und bei Frei- und Umschreibung solcher Obligationen.

Die neue Universität in Wien wurde am 1. d. theilweise ihrem zukünftigen Zwecke übergeben. Die juridische Facultät, als die erste, welche von den neuen Räumen Besitz ergreift, hat ihren Einzug gehalten. Die säulengeschmückten Vestibule und Treppenhäuser sind indessen noch lange nicht fertiggestellt.

Im Kärntner Landtage wurde ein Gesetz zur Handhabung des Sanitätsdienstes in den Landgemeinden beschlossen, nach welchem das Land in Sanitätsdistricte getheilt werden und jeder District einen Arzt erhalten soll, dessen Dotirung mit Unterstützung des Landes den Gemeinden zur Pflicht gemacht wird.

Locale Nachrichten.

— (Das Namensfest des Kaisers) wurde am 4. d. mit einem vom hochw. Fürstbischöfe Dr. Bogatschar unter zahlreicher Assistenz in der hiesigen Domkirche celebrirten Hochamte gefeiert, dem die Spitzen der Staatsbehörden und Aemter, die Landes- und Gemeindevertretung und viele Andächtige anwohnten.

— (Eine arge Blamage.) Zu den ebenso unkundig als tactlos redigirten Rubriken der demaligen „Laibacher Zeitung“ gehört auch die Theaterkritik. Neben anderen wenig erbaulichen Gepflogenheiten scheint hier auch die zu herrschen: bei Neu-aufführungen vorausgegangene Besprechungen anderer Blätter ohne Quellenangabe nachzudrucken. Dieß geschah namentlich anlässlich der hiesigen Aufführung des Hugo Bürger'schen Lustspiels: „Der Jour-Fig“ in der „Laibacher Zeitung“ vom 24. v. M. Der „Wiener Abendpost“, die sich sonst gewöhnlich geduldig von unserer Amtszeitung ausplündern läßt,

scheint es nun dieß eine Mal doch zu stark gewesen zu sein und sie schreibt in ihrer Nummer vom 25. v. mit köstlicher Ironie Folgendes: „In Laibach gab man Bürger's „Jour-Fix“. Die Kritik, die wir da lesen, ist für uns nicht neu; wir haben merkwürdigerweise dieselbe Wort für Wort, ein ganzes Feuilleton, in der „Abendpost“ vom 3. Februar 1882 — vorgeahnt! Wir bitten um Verzeihung, daß wir es unterließen, seinerzeit die Quelle anzugeben!“ Ob diese derbe Lektion, welche die „Laib. Zeitung“ vornehmlich darum schmerzen muß, weil sie ihr von der von ihr stets so hoch verehrten Oberofficiösen zukam — fruchten wird? Wir zweifeln ganz und gar.

— (Allerhöchste Anerkennung.) Seine Majestät der Kaiser hat angeordnet, daß dem Major Herrn Gustav Ritter Hayd von und zu Haydegg, des Infanterieregiments Freiherr v. Kuhn Nr. 17, und dem Hauptmann erster Classe, Herrn Hermann vom Einem, desselben Regiments, in Anerkennung ihrer sehr guten und ersprießlichen Thätigkeit in den Militärbildungsanstalten die kaiserliche Zufriedenheit bekannt gegeben werde.

— (Die Controlversammlungen) der Urlauber und Reservisten des k. k. stehenden Heeres finden für die k. k. Bezirkshauptmannschaft Umgebung Laibach am 17., 18., 19. und 20. d., jeden Tag präcise 9 Uhr Vormittags, in der St. Peters-Kaserne zu Laibach statt. Die Nachcontrolsversammlung findet am 4. November um 9 Uhr Vormittags gleichfalls in der St. Peters-Kaserne statt. — Die Controlversammlung der k. k. Landwehr für die Umgebung Laibach findet am 20. October um 9 Uhr Vormittags in der Landwehrkaserne, Römersstraße, statt. Zu derselben haben alle beurlaubten Landwehrmänner, welche an der Waffenübung im heurigen Jahre nicht theilgenommen haben, zu erscheinen, mit Ausnahme derjenigen, welche im Jahre 1871 assentirt wurden und nunmehr im letzten Dienstjahre stehen.

— (Sterbefall.) Am 29. v. M. starb in Laibach Frau Marie Dorn Edle von Marwall, Witwe des vor einigen Jahren in Laibach verstorbenen k. k. Oberfinanzrathes i. R. Ritter v. Dorn und Mutter des ehemaligen Eigenthümers der „Trierer Zeitung“, Dr. R. v. Dorn.

— (Deutsche Lehrerconferenz.) Die Schulbehörde verordnete in der Erwägung: als die Bürgerschaft von Pettau auf das Nachdrücklichste die Entfernung der slovenischen Lehrer von ihren deutschen Stadtschulen verlangte und allerlei Beschwerden über Untriebe einzelner slovenischer Volksschullehrer einliefen; in der Erwägung ferner, daß es nicht mehr angehe, die deutschen und deutschfreundlichen Lehrer der untersteirischen Städte und Märkte, die im Dienste der deutschen Unterrichtssprache stehen, durch fanatische Pädagogen aus den diversen Dorfschaften majorisiren zu lassen, daß für Pettau eine eigene officielle deutsche Lehrerconferenz, die von jener für Friedau und die übrigen Bezirke getrennt zu sein hat, statzufinden habe.

— (Landschaftliches Theater.) In der Reprise der Operette „Apajune“ debutirte Fräulein Palme im Fache der ersten Operettensängerin. Wir dürfen, wenn die sichtlich Befangenheit beim ersten Auftreten in Abrechnung kommt, dem Fräulein das Zeugniß einer stimmbegabten, wohlgeschulten Sängerin, der auch eine sympathische Bühnenerrscheinung gut zu flatten kommt, ausstellen. — Der vielgenannte Rechenkünstler Frankl übertrug das Publikum in drei Vorstellungen durch seine Erstaunen erregende Kopfrechenmethode. Die zur Ausfüllung der Abende gegebenen Stücke liefen flott vom Stapel und fanden beim zahlreich erschienenen Publikum Beifall. Im komischen Genre leistete namentlich Herr Ander Vorzügliches; seine drastische Komik ist von nicht versagender Wirkung. — Im bereits das 50jährige Bühnenjubiläum

zurückgelegten Birch-Pfeifer'schen Schauspiele „Dorf und Stadt“ bewährten sich Fräulein v. Bed und Herr Horak als tüchtige, mächtige Stützen der ernsten Muse. Die Sprechweise der genannten Darsteller ist eine ungemein wohlklingende, ihr Auftreten ein bühnensicheres; die Durchführung der Rollen zeugt vom richtigen Verständniß. — Fräulein v. Raniß erwies sich selbst in kleinen Rollen des Schauspiels als unfähig; überdies erscheint es unstatthaft, seine eigenen Fehler auf offener Scene zu belächeln. — In Kneisel's lustigem Schwanke „Gretchen's Polterabend“ spielte sich Fräulein Stengel vollends in die Gunst des Publikums hinein. Dieses Fräulein vermeidet aufbringliche Naivetät und erzielt mit ihrer natürlichen Darstellungsweise bedeutenden Effect. — Die beliebte Operette „Baccaccio“ erfuhr am Dienstag eine lebendige Aufführung. Im gesanglichen Theile traten die Damen Carola, Sitt, Fleischmann und Herr Martini in den Vordergrund und fanden für die exact vorgetragenen Gesangsnummern verdienten Beifall; der komische Theil der Operette war in Händen der Herren Romani und Ander bestens aufgehoben. Männer- und Damenchor, so auch das Orchester hielten sich unter des Herrn Capellmeisters Krzysanowsky Leitung wacker. — In der amüsanten alten Nestroy'schen Posse „Der Zerrissene“ unterhielten die Herren Romani (v. Lips) und Ander (Guthammer) das leider nur spärlich erschienene Publikum bestens.

— (Zur elektrischen Ausstellung in Wien) geht am 6. October l. J., Nachmittags um 3 Uhr 30 Min., ein vom Wiener Reisebureau des Herrn G. Schrödl veranstalteter Vergnügungszug zu ermäßigten Fahrpreisen von Laibach nach Wien ab.

Vom Büchertische.

Illustrirter Führer durch die Elektrische Ausstellung in Wien und durch die Elektro-Technik. 64 Abbildungen. 6 Bogen. 30 kr. A. Hartleben's Verlag. — Selbst für diejenigen, denen die Umstände eine Reise nach Wien nicht gestatten, ist dieser Führer so instructiv gehalten, daß man sich im Geiste in die Ausstellung versetzt glaubt. Der Führer durch die Elektro-Technik ist für diejenigen, welcher zu Hause die Elektrische Ausstellung genießen will, eine reich illustrierte populäre Darstellung der verschiedensten Arten der praktische Anwendung der Electricität in alphabetischer Ordnung. Die Abschnitte über „Beleuchtung“, „Dynamo-elektrische Maschinen“, „Kraftübertragung“, „Elektrische Telegraphie“, „Telephonie“ etc. sind für den Nichtfachmann sehr interessant.

Die Erdbeben-Katastrophe von Jschia. Mit Illustrationen und einer Karte der Insel. 6 Bogen. 30 kr. A. Hartleben's Verlag. — Nach den besten, authentischen Quellen bearbeitet, gibt das Werkchen eine übersichtliche Schilderung der Vorgänge vor, während und nach der grauenhaften Katastrophe, welche tausenden das Leben kostete. Aber die Broschüre beschränkt sich nicht darauf. In populärer Weise schildert sie auch die Entstehung solcher Katastrophen, soweit dieß möglich. Die Capitel „Neapel, Mori und Capri in geographisch-naturhistorischer Beziehung“, „das Centralfeuer und seine Wirkungen“, „Vulkane“, „Südtalien“, „Höhlenbildungen“ und „das Erdbebenjahr 1840“ sind in dieser Beziehung höchst interessant und allgemein verständlich.

Verstorbene in Laibach.

Am 19. September. Maria Kastelic, Köchin, 54 J., Getreideplatz Nr. 2, Magenkrebs. — Bernhard Putin, Tagelöhner, 74 J., Entartung der Unterleibsorgane. Am 21. September. Gregor Markic, Inwohner, 66 J., Marasmus senilis. — Jakob Kaller, Arbeiter, 50 J., Lungenblutung. — Anton Roic, Arbeiter, 55 J., Gehirnhautentzündung. — Franz Balogh, Finanzwachmann, 23 J., chron. Lungentuberculose. — Rudolf Tertul, Schneidersohn, 2 3/4 J., Marienplatz Nr. 3, Herzlähmung. Am 22. September. Lucas Klander, Tischler, 33 J., Polonastraße Nr. 42, Tuberculosis pulmonum. — Giacomo Adatte, Tagelöhner, 69 J., Pyämie. Am 24. September. Eva Bogatoj, Arbeiters-Gattin, 55 J., Markstättstraße Nr. 3, Darmcatarrh. Am 25. September. Leopoldine Kopriva, Inwohnerin, 77 J., Quergasse Nr. 2, Lähmung. Am 29. September. Maria Dorn Edle von Marwall, Oberfinanzraths-Witwe, 65 J., Franz Josefsstraße Nr. 5, Marasmus senilis. Am 30. September. Anton Rome, Arbeiters-Sohn, 11 M., Polonastraße Nr. 18, Capillar-Bruch. Am 21. September. Mathias Pfeifer, Knechtler, 54 J., Emphysema pulmonum. — Am 25. September. Gregor Pajzel, Tagelöhner, 45 J., Lungenödem. — Am 26. September. Franz Erman, derzeit Sträfling, 35 J., Castellgasse Nr. 12, Lungenschwindsucht. — Am 27. September. Maria Dobnik, Arbeiters-Tochter, 2 J., Phthisis pulmonum.

Eingesendet.

Herr Redacteur! In Ihrem letzten Blatte lese ich, daß der Birknitzer Ortschulrath die deutsche Sprache aus dem Unterrichte in der Birknitzer Schule ausmerzen will. Dabei fällt mir ein, daß, als ich vor einigen Wochen von Birknitz nordwärts gegen Polatsche zu ging, ich verschiedene Ortschaften frisch geweiht und nur mit der slovenischen Aufschrift versehen fand. Ich hielt dieß für einen Protest gegen alles Deutsche und strengte im Weitergehen meinen Kopf an, um das Problem zu lösen, warum man denn in der Birknitzer Citalnica deutsch redete. Die in derselben bei meinem Dortsein anwesenden Herren, mit denen ich aus Respect vor dem Namen „Citalnica“ slovenisch reden wollte, sprangen sofort ab und bedienten sich der ihnen geläufigeren deutschen Sprache. Und doch wollen die Wortführer dort das Deutsche abschaffen? Nun erkläre mir, Graf Derindur, diesen Zwiespalt der Natur!

Ein Reisender.

Wir gratuliren jenen jungen Herren, welche veranlaßt werden zu einer neuen Bekanntschaft mit M. H., jetzt in Gottschee, auf das Herzlichste und wünschen nur, es möge ihnen stets die bessere Seite ihrer Bekanntschaft erscheinen, und nicht die, welche schon mehrere nach kurzer Bekanntschaft zum Abanken veranlaßt.

(1225)

Mehrere Wohlmeinende.

Witterungsbulletin aus Laibach.

September	Ausdruck in Milli- metern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Nieder- schlag in Milli- metern	Witterungs-Charakter
	Tages- mittel	Tages- mittel	Maxi- mum	Mini- mum		
28	731.5	+ 13.9	+ 16.5	+ 9.0	26.0	Morgens heiter, dann zu- nehmende Bewölkung, Regen, Abends starke Wülf.
29	727.8	+ 11.9	+ 14.0	+ 10.0	1.8	Trübe, regnerisch.
30	725.8	+ 12.3	+ 15.3	+ 9.5	13.8	Regen, Wetterleuchten in Süd und West.
1	727.3	+ 12.2	+ 14.3	+ 10.0	21.0	Morgennebel, abwechselnd Regen, Wetterleuchten, Nachts Gewitter.
2	731.8	+ 11.5	+ 13.2	+ 9.5	15.0	Die Alpen tief beschneit, bewölkt, abwechselnd Regen.
3	732.1	+ 10.5	+ 12.8	+ 8.0	11.3	Nebel, Morgens und Abends Regen.
4	728.4	+ 10.9	+ 17.0	+ 8.0	10.0	Früh ziemlich heiter, Vormittags bewölkt, Nachmittags Regen.

Im September war das Tagesmittel der Temperatur + 11.9, das Maximum 25.8 den 3., das Minimum 6.0° den 9., 11. und 12. Der Gesamt-Niederschlag 141.1 Millimeter.

Für Gichtleidende.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg. Seit 7 Jahren trage ich mein Armleiden herum, ohne daß mir irgend ein Mittel: wie diverse Gichtflüide oder Elektriken geholfen hätte. Ein glücklicher Zufall brachte mir Ihre Annonce in die Hände und siehe, kaum hatte ich Ihr berühmtes Kwizda's Gichtfluid in Anwendung gebracht, so war der riesenhafte Schmerz wie verschwunden. Indem ich Ihnen danke, zeichne mich hochachtungsvoll

Theodor Rath, Härbnergasse Nr. 2.

Graz, den 22. December 1882. Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce Kwizda's Gichtfluid in heutiger Nummer. (1146)

K. k. anöschl. privilegiert

Haar-Retter,

belebt jeden Kahlkopf unfehlbar in seiner früheren Fülle binnen einem Jahre, bei schwachen, schütterten Haaren, oder wo dieselben stark ausgefallen, genügen 3 bis 4 Flacone, um einen dichten, schönen Haarwuchs wieder zu erlangen. — 1 Flacon à fl. 60 kr., in die Provinz und das Ausland 1 fl. 80 kr.

Tannert's Haar-Retter-Depot, Wien,
Günzhaus, Turnergasse Nr. 7.

Danksagungen:

Die außerordentlichen Resultate, welche ich nach ämenallichem Gebrauche Ihres Haar-Rettens erzielte, verpflichte ich. Ihre schöne Gründung im Interesse eines jeden Haarleidenden warmstens anzuerkennen.

J. Demmel, bürgl. Zimmermeister in Penzing bei Wien. Die nie geahnten außerordentlichen Erfolge bei Gebrauch Ihres Haar-Rettens veranlassen mich, Sie meines innigsten Dankes, sowie der weiteren Anempfehlung Ihres ausgezeichneten Präservativs zu verichern.

J. Richter, k. k. Gerichtswart in Gausbrunn bei Gmünd, Mähren. (1193) 10-5

Ich habe Ihr vorzügliches Mittel gegen Haarwund durch drei Monate gebraucht, wornach ich wieder mein schönes Haar zurückerhielt. Ich erstatte Ihnen hiemit meinen besten Dank und werde Ihr Mittel Jedermann warmstens anempfehlen.

Dr. Pollak, k. k. Major d. R. Robau, Liefingstraße, R.-Deh.

Avis für Capitalisten und Börse-Interessenten!

Es ist unbestreitbar, daß nur Derjenige mit Aussicht auf Erfolg an der Börse operiren kann, welcher bei vorsichtiger Beobachtung der vorherrschenden Situation die täglichen Coursvariationen rasch auszunützen versteht. Da jedoch der Privat-Speculant der Börse gewöhnlich fern zu stehen pflegt, so vermag nur der erfahrene und gut informirte Börsenbesucher in oben gedachter Weise Erfolge aufzuweisen. — Um diesem Umstande Rechnung zu tragen, bieten wir unseren Committenten die Möglichkeit, mit kleinen und größeren Einlagen **ohne Risiko** recht ansehnliche Gewinne zu erzielen. Wir leiten nämlich die Operationen an der Börse nach eigenem Ermessen, wodurch wir uns verpflichten können, dem Einleger von

fl. 150.— monatlich einen Gewinn von mindestens fl. 5.—,
fl. 300.— " " " " " fl. 12.—,
fl. 500.— " " " " " fl. 20.—,

fl. 1000.— monatlich einen Gewinn von mindestens fl. 45.—,
fl. 2000.— " " " " " fl. 100.—

(1220) 20-2

anzuzahlen. — **Der Gewinn kann sich jedoch nach Massgabe der jeweiligen Operationen auch noch wesentlich erhöhen, darf aber niemals weniger sein, als die vorhin verzeichneten Beträge ausweisen.** — Die Einlage geschieht in Baarem oder in Werthpapieren und kann täglich stattfinden. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt monatlich. Bei Rückforderung des Stammcapitals wird das laufende Engagement sofort abgewickelt und die Rückzahlung erfolgt drei Tage nach geschehener Kündigung. — Alle übrigen gewünschten Informationen ertheilen bereitwilligst

Altmann & Comp., Bankgeschäft in Wien, Stadt, Schottengasse 1.

Ein- und Verkauf aller im officiellen Coursblatte notirten Effecten. — **Princip: Prompt, coulant und discret.**



Ohne diese gesetzlich deponirte Schutzmarke ist jeder Gichtgeist nach Dr. Malić sofort als Fälschcat zurückzuweisen.

Gichtgeist nach Dr. Malić

à 50 fr.

ist entschieden das erprobteste Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, Gliederreissen, Kreuzschmerzen, Nervenschmerz, Anschwellungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen etc., mit welchem nach kurzem Gebrauch diese Leiden gänzlich behoben werden, wie dies bereits massenhafte Danksagungen beweisen können.

Herrn Jul. v. Trnkoczy, Apotheker in Laibach.

Ihr Gichtgeist nach Dr. Malić à 50 fr., sowie auch Ihre Gichtsalbe haben sich bei meinem 2 1/2 Monate andauernden Leiden an Kreuzschmerzen und Gliederreissen vorzüglich bewährt, daher ich Ihnen für diese Arzneien nicht genug meinen Dank und Anerkennung aussprechen kann.

Mit Achtung

Mödling, am 10. Jänner 1882.

M. Vadnou.

Alpenkräuter-Syrup, frainischer, ausgezeichnet gegen Husten, Brust- und Lungenleiden. 1 Flasche 56 fr. Er ist wirksamer als alle im Handel vorkommenden Säfte und Syrupe. Viele Danksagungen erhalten.

Dorsch-Leberthran, feinste Sorte vorzüglich gegen Scropheln, Lungenleiden, fucht, Sautauschläge und Drüsenanschwellungen. 1 Flasche 60 fr., doppelt groß nur 1 fl.

Anatherin-Mundwasser, das Beste zur Erhaltung der Zähne und treibt sofort den üblen Geruch aus dem Munde. 1 Flasche 40 fr.

Blutreinigung-Pillen, F. F. priv., sollten in keinem Haushalte taufendfach glänzend bewährt bei Stuhlverstopfungen, Kopfschmerzen, Schwellen in den Gliedern, verdorbenem Magen, Leber- und Nierenleiden etc. In Schachteln à 24 fr., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr. Versendet wird nur eine Rolle. Diese Pillen sind die wirksamsten unter Allen.

Obige nach langjähriger Erfahrung als vorzüglich wirksam anerkannte Specialitäten führt stets frisch am Lager und versendet sofort pr. Nachnahme die

Einhorn-Apothek des Jul. v. Trnkoczy in Laibach, Rathhausplatz Nr. 4. (1027)

26-19

Kwizda's Gicht-Fluid.

seit Jahren erprobtes vorzügliches Mittel gegen

Gicht, Rheuma und Nervenleiden.

Dasselbe bewährt sich auch vortreflich bei Verrenkungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen, Blutunterlaufungen, Quetschungen, Unempfindlichkeit der Haut, ferner bei localen Krämpfen (Wadenkrampf), Nervenschmerz, Anschwellungen, die nach lange aufgelegenen Verbänden entstehen, hauptsächlich auch zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, langen Märschen etc. sowie im vorgerückten Alter bei eintretender Schwäche.

Gicht zu beziehen in detail in

Laibach: bei Herren W. Mayr, Apoth., Gabr. Piccoli, Apotheker, J. Swoboda, Apoth. und Jul. Trnkoczy, Apoth., ferner in den Apotheken zu Bistchoflak, Cilli, Eriesach, Kersko, Klagenfurt, Krainburg, Neumarkt, Rudolfsberth und Wietring, Tarvis-Villach; en gros in allen größeren Droguenhandlungen.

Haupt-Depôt in der Kreis-Apotheke des Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant, zu Korneuburg.

Preis einer Flasche 1 fl. 5. B.

Außerdem befinden sich fast in allen Apotheken in den Kronländern Depôts, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden. (1126) 6-5

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankauf dieses Präparates bitten wir das P. E. Publifum, Kets Kwizda's Gicht-Fluid zu verlangen und darauf zu achten, daß sowohl jede Flasche, als auch der Carton mit obiger Schutzmarke versehen ist.

„The Gresham“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: **WIEN, Giselstrasse Nr. 1, im Hause der Gesellschaft.** Filiale für Ungarn: **BUDAPEST, Franz-Josefsplatz Nr. 5, im Hause der Gesellschaft.**

Activa der Gesellschaft: Fracs. 79,368,882.80
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1882: 15,412,821.75
Auszahlungen für Versicherungs- u. Rentenverträge u. für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) mehr als: 128,300,000.—
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für: 67,185,575.—
neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der in den letzten 25 Jahren eingereichten Anträge sich auf: 1,077,022,110.— stellt. — Prospekte und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt durch die

General-Agentur für Krain und Südsteiermark bei Val. Zeschko, Laibach, Triesterstrasse Nr. 3. (1061) 12-9

Grabkränze,

Grabkränze, Blumen sowie sämtliche Stoffe und Bekleidungsstücke zur Verzierung künstlicher Blumen empfiehlt die Fabrik der **A. J. Siehra,** Wien, Neubau, Lerchenfelderstrasse Nr. 27. (1223)

Tapeten

neueste Muster, unglaublich wunderbar billig. Musterkarten versenden wir auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnete schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können. Man vergleiche und lasse sich von Niemand beeinflussen! Alle Aufträge werden franco effectuiert.

Vonner Fabrikfabrik, (2-1) Bonn a. Rh. 1226

und alle Nerven-Krankheiten heilt brieflich Specialarzt

Dr. Killisch

in Dresden (Sachsen). Tausende Heilungen: goldene Medaille der wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris. (1068) 100-30

Alle Männer deren Geschlechts-Organ durch Onanie (Selbstbefruchtung) oder Liebesbesindeln geschwächt sind, finden in der von uns 7. Auflage erschienenen Schrift des Med.-Rath Dr. Müller. Preis incl. Zensur unter Couvert 60 Kr. Briefmarken. Prospect gratis. **C. Kreikenbaum, Braunschweig** 1073

(Gegründet 1816.)

Anton Pauly,

kaiserl. königl. priv.

Bettwaaren-Fabrikant,

Wien, VIII., Lerchenfelderstrasse 36, empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaaren, und zwar: Eisenbetten, Bettdecken, Matrasen, abgenähte Bettdecken, Bettwäsche etc., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Blaumen, Dunen und gesticktem Rosshaare.

Preis-Courante sammt Zeichnungen gratis und franco. (1042) 20-17

Jeden üblen Geruch

aus dem Munde tilgt die

k. k. priv. Eucalyptus-Mund-Essenz 1036 12-9

von **M. Dr. C. M. Faber zu Wien** augenblicklich und nachhaltig, gleichgiltig ob derselbe aus dem Munde, dem Magen, der Lunge oder Nase herrührt, da selbe das einzig existirende Antisepticum ist, welches ob seiner absoluten Unschädlichkeit nicht nur zum Ausspülen des Mundes verwendet, sondern auch verschluckt und inhalirt werden kann, um den üblen Geruch an der Quelle zu beheben. Die Eucalyptus-Mundessenz ist in allen Apotheken und renommirten Parfümerien der österr.-ungar. Monarchie und des Auslandes zum Preise von 6. W. fl. 1.20 per Flacon vorräthig. Directe Bestellungen von mindestens 3 Flaconen werden porto franco effectuiert vom eigenen Versandt-Depôt in **WIEN, I., Bauernmarkt Nr. 3.**

aus gefandte Buch

1073

An das Privat-Publikum!

(Siehe unsere vorhergehenden Anzeigen.)

Unsere neunte Monats-Dividende pro September a. c.

beträgt fl. 22. — per Einlage à fl. 500.—,

" " 11. — " " à " 250.—,

" " 4.40 " " à " 100.—,

und kann täglich zwischen 9 und 12 Uhr an unserer Cassa erhoben werden. — Nach den Provinzen geschieht die Auszahlung mittelst Postanweisungen. — Die Capitalrückzahlungen finden ohne jedweden Abzug statt, u. zw. für Beträge bis zu fl. 500.— gegen 30tägige, bis zu fl. 1000.— gegen 60tägige, bis zu fl. 5000.— und darüber gegen 90tägige mündliche oder schriftliche Kündigung.

THEODOR NODERER & CO.,

protokollirtes Bank- u. Lombard-Geschäft, **Wien, I., Am Peter Nr. 7, 1. Stock**

(vom 1. November an: I., Schottenring Nr. 5, Heßgasse Nr. 7, im 1. Stock).

Übernehmen Aufträge für die Wiener Börse zum Ein- und Verkaufe aller im officiellen Cours-Blatte notirten Effecten gegen mäßige Provision und prompte Ausführung.

1222 4-2

Gute Ausstattung — gediegener Inhalt — billiger Preis.
Von der gesammten Presse günstig beurtheilt.

Neuestes deutsches Volksliederbuch von E. F. Großbauer,

enthaltend an 400 der besten und sangbarsten Studenten- und Trinksieder, Volks- und Vaterlandslieder, Liebeslieder, Couplets, Arien und Schuadabühn, mit Angabe der Tonart des Dichters und Componisten, 1883 (408 S.), bequemes Taschenformat, 50 fr., geb. 65 fr., in Ganzleinen mit Golddruck 75 fr.

Der unverwundliche Gesellschaftler von C. von Freudenthal,

oder die Kunst, auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens als Mann von Welt sich beliebt zu machen. 1883 (164 S.) 50 fr., geb. 65 fr.

Der allezeit fertige Declamator von Dr. Rafael Hellbach,

enthaltend die ausgewählten Vortragsskizzen unserer besten Declamation-Dichter. Mit Illustration: Der Strich der Schmiege. 1883 (160 S.) 50 fr., geb. 65 fr.

Neuester Original-Briefsteller v. Paul Cornelius,

oder Musterbuch zur Abfassung aller im gewöhnlichen Leben vorkommender Aufsätze und Correspondenzen. 1883 (162 S.) 50 fr., geb. 65 fr.

Kaiser Josef II. der Wohltäter seines Volkes von Dr. Franz von Neuberg.

Mit 6 Illustrationen. 1882 (160 S.) 50 fr., geb. 65 fr.

Neuestes bürgerliches Kochbuch für den einfachen Haushalt von Franziska Leitner,

bestehend in 435 vorzüglichsten Koch- und Wirtschaft-Recepten. 1882 (160 S.) gr. 50 fr., geb. 65 fr.

zu beziehen durch alle Buchhandlungen in Laibach und durch den

Verlag von Herm. Winkler, Wien, III., Sechskrügelgasse 10.

Verzeichnis empfehlenswerther Bücher gratis und franco durch die Verlagsbuchhandlung. (1154) 20-18

5

Streng bewahrte Geheimnisse der Frauen des großen Sultan Murad Esfendi sind durch den berühmten Orientalisten Dr. Alfred Wurg der Öffentlichkeit und zum Wohle der gesammten Frauenwelt herausgegeben worden.

Nr. 1. Das Geheimnis, so lange eine Dame lebt, einen blendend-weißen sammtweichen Teint zu erhalten, ohne Schminke oder Puder, keine Falten oder Runzeln bis in das späteste Alter, das Gesicht wird blendend weiß und rein; für Unschädlichkeit volle unbedingte Garantie.

Nr. 2. Das Geheimnis, schöne rosenrothe Lippen, herrliche lange Augenbrauen und perlweiße Zähne zu bekommen, überall volle Garantie für Echtheit und Unschädlichkeit.

Nr. 3. Das Geheimnis, blendendweiße volle Arme, Waden und Beine zu bekommen, ohne Arznei, mit nur einfacher Einreibung einmal des Tages, selbst die magersten Arme, Waden, Beine werden voll und üppig; volle Garantie für Unschädlichkeit.

Nr. 4. Das Geheimnis, lästige Haare im Gesicht zu entfernen, dafür fehlende Haare am Kopfe zu ersetzen, das Ausfallen der Haare zu verhindern, den ganzen Körper in ein wohlriechendes Aroma, wie Veilchen, Rosen, Nelken, Maiglöckchen zu umhüllen.

Diese alle 5 Specialitäten zusammen kosten insgesamt nur 5 fl. 42 Kr., jede einzelne Specialität kostet 1 fl. 10 Kr., bei Versendung 15 Kr. mehr; Alles mit vollster Garantie.

Destillerie der Pariser Parfumerie-

waaren-Fabrik, (1197) 6-2

Wien, II., Rix.

Um nur 1 Gulden

inbegriffen Porto- und Expeditionskosten (noch dazu auf Wunsch auch gegen Zahlung nach Empfang unten angeführter Prämien) offeriren wir auf ein Vierteljahr ein Probe-Abonnement unserer von ersten Autoritäten anerkannten, gediegenen, reichhaltigen illustrierten Zeitschrift mit dem vollständigen Romane, der seit 16. Mai fortläuft, dazu noch ein sehr schönes Oelfarben-Druckbild oder ein einbändig Werk als Gratiasprämie. Es genügt also mittelst einer Correspondenzkarte zu abonniren und man erhält allsogleich Bild und Zeitschrift zugesandt. — Probenummern gratis und franco.

Die Administration der illustrierten Blätter,

Wien, VIII. Alserstrasse Nr. 47.

1224 52-1

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

Russland. Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Hermann Roskoshny**. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von **Friedrich Bodenstedt**. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **Greifner & Schramm in Leipzig.** (1074) 10-10

Jede Lieferung 60 kr. ö. W.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Henri Nestlé's Kindernährmehl.

Vollständigste Nahrung für Säuglinge und schwächliche Kinder.

Eine Dose 90 kr.

Großes Ehren-Diplom.

Goldene Medaillen bei verschiedenen Ausstellungen



Zahlreiche Atteste erster medicinischer Autoritäten.

FABRIKSMARKE.

Henri Nestlé's condensirte Milch.

Eine Dose 50 kr.

Depôts in Laibach:

Bei den Herren **Wih. Mayr, Apoth.**, **G. Piccoli, Ap.**, **Jul. v. Trnkoczy, J. Swoboda, Apoth.**, und in allen Apotheken Krains. (1211) 10-5

Vom Erfinder Herrn Professor **Dr. Meidinger** ausschließlich autorisirte Fabrik für

Meidinger-Oefen.

H. Heim, Ober-Döbling bei Wien, Niederlage: **WIEN, I., Kärntnerstrasse 42.** Filiale: **BUDAPEST, Honethof.**

Beste Regulir-Füll- und Ventilations-Oefen.



Große, rasche Heizkraft bei geringer Ofengröße; vollständige und einfachste Regulirbarkeit der Verbrennung; beliebig lange Dauer des Feuers; höchst einfache Bedienung und Wegfall alles Buhens; Veseitigung der lästigen strahlenden Wärme; billige Heizung und lange Dauer des Ofens; gute Lüftung bei Anwendung des Ventilationsrohres. Heizung bis zu 3 Zimmern durch nur einen Ofen. (1189) 15-10

Centrallüftungsheizungen für ganze Gebäude.

**MEIDINGER-OFEN
H. HEIM**

Die Schutzmarke der Fabrik ist auf der Innenseite der Thüre eingegossen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Prospekte und Preislisten gratis und franco.

Börse-Aufträge in allen Combinationen zu **Anlagen- oder Speculations-**zwecken (Zins-, Credit-, Renten-, Sanctionen v.), sowie Kauf u. Verkauf von Los- u. exotischen Papieren vollst. americaner Art u. direct zu Originalcurien des Bankhaus „LEITHA“ (Solmet), Bilen, Spottenting 15. Exprobre Informationen, gewissenhafte Sachverhalte, reichhaltige Probe- und Probe-Klaffen des „LEITHA“ gratis und franco. 1075 20-15

Unfehlbar!

Den Betrag erhält Jeder sofort zurück bei dem mein sicher wirkendes **Roborantium** (Barterzeugungsmittel) ohne Erfolg bleibt. Ebenso sicher wirkend bei Kahlköpfigkeit, Haarausfall und Ergrauen der Haare.



Sein

Sofort wirkend! (1207) 10-5 **Erfolg garantiert!**

Das Roborantium wurde gleichfalls mit den befriedigendsten Erfolgen bei Gedächtnisschwäche und Kopfschmerzen angewendet.